

## Mit dem Korrektorium durchs Buchstabenjahr: Einträge von Juli bis September 2014

### 18. September 2014: Lismen

Woher dieses Mundartwort für Stricken wohl kommt? – Na, jedenfalls habe ich gestern 900 Gramm reine Schurwolle gekauft und werde heute mit Lismen beginnen – einen Raglan-Pulli für meinen Mann, schön warm, damit er beim Holzhacken in der Scheune auch von aussen zum Schwitzen kommt ...

### 17. September 2014: Platzhalter

Eigentlich habe ich das Wort ja tatsächlich am grossen Mac eingefügt, weil die Navigation auf dem MacBook Air mit Touchpad einfach zu schwierig ist und ich heute auf dem Sofa schreiben wollte. Aber das Wort ist doch gar nicht so schlecht, sympathischer jedenfalls als das patriarchalische «Stammhalter» oder der pittoreske Viehhalter sprich Bauer.

Also lass ich das Wort so stehen, und habe eine freudige Nachricht: Heute habe ich mit meiner Programmierbude mesch vereinbart, dass diese Seite hier mit dem «Blog» neu aufgebaut wird, mit zwei riesengrossen Vorteilen: Erstens kann ich dann neue Seiten oben einfügen und muss nicht alles von ganz weit unten nach oben verschieben – was eben mit dem Touchpad obermühsam ist – und zweitens gibts eine Zusatzfunktion, damit ihr lieben Leserinnen und Leser dann auch einen Kommentar einfügen könnt. Ist doch was! Es lebe der Platzhalter, so lange er noch muss!

### 16. September 2014: Julibäum (mit Kommentar)

Man sieht ihn kaum, den Buchstabenverdrehen, nicht wahr? Er ist das Highlight meines heutigen Korrektorinnentags – und da kommen mir doch glatt noch zwölf andere Bäume in den Sinn.

Jaja, eine Leserin und ein Leser dieses Eintrags haben mich darauf aufmerksam gemacht, dass ich nicht rechnen könne, und das als Lektorin. Aber, ihr Lieben: Mir kommen nicht nur zwölf, sondern eine ganze Menge anderer Bäume in den Sinn, zum Beispiel Buchen, Zwetschgen, Aprikosen, Kirschbäume, Ahorne, Eichen, Blutbuchen, Birnbäume ... to be continued to the end of the world, denn: Ich liebe Bäume!

### 15. September 2014: Grüne Winterriesen

So heisst die Spinatsorte, die ich heute Nachmittag angesät habe – mal sehen, ob das Grünzeug wirklich so riesig wird, wie sein Name verspricht. Ebenfalls angesät habe ich schwarzen Winterrettich und noch einmal Rucola, und zudem habe ich Knoblauch gesteckt: Sollen die Winterdämonen bloss kommen, ich bin gerüstet! Derweil ich so friedlich am Gärtnern war, fuhr ein Google-Street-View-Auto vorbei, bald wird die Voralpe also auch digital ansteuerbar sein ...

### 12. September 2014: O sole mio!

Che bella cosa 'na iurnata 'e sole,  
n'aria serena doppo 'na tempesta!  
Pe' llaria fresca pare gia 'na festa!  
Che bella cosa 'na iurnata 'o sole!

Ma n'atu sole  
cchiu bello, oje,  
'o sole mio  
sta nfronte a te!  
'O sole, 'o sole mio,  
sta nfronte a te,  
sta nfronte a te!

Quanno fa nott' e 'o sole se ne scenne,  
mme vene quase 'na malincunia;  
sotto 'a fenesta toia restarria,  
quanno fa nott' e 'o sole se ne scenne.

#### **11. September 2014: Hagel!**

Aber kein schlimmer, sondern im Gegenteil ein sehr erfreulicher: Komplimentenhagel!

Just während eine Kundin in spe meinen Webauftritt lobte, traf eine Mail einer anderen Kundin ein mit den Worten: «Sie haben für uns das letzte xxx-Magazin zu unserer vollsten Zufriedenheit korrigiert. Nun kommt im Oktober das nächste Magazin. Hätten Sie Zeit ...» usw. Natürlich habe ich!

Solchen Hagel lasse ich mir gern gefallen. Und ich muss es einfach wiederholen: Ich habe den schönsten Job der Welt!

#### **10. September 2014: Ossobucco con Polenta**

Buon Appetito!

#### **9. September 2014: Zauberwort**

Beim Lektorieren eines neuen «Klassikers» mit ausgewählten Schriften von Gottfried Wälchli, das im November im [Knapp Verlag](#) erscheinen wird, bin ich auf eine feurige Rede von Gottfried Wälchli gestossen, die er anlässlich des zehnjährigen Bestehens des Progymnasiums in Olten 1948 hielt. Darin zitierte er ganze drei Mal mein Lieblingsgedicht von Joseph Eichendorff (und mein Lieblingsgedicht überhaupt):

«Schläft ein Lied in allen Dingen,  
die da träumen fort und fort.  
Und die Welt hebt an zu singen,  
triffst du nur das Zauberwort.»

#### **8. September 2014: Stägeli uf, Stägeli ab ...**

... oh weh!

#### **7. September 2014: Grüne Socken**

Meine Güte, bin ich vielleicht kaputt: Nach einer fast fünfstündigen Wanderung im Entlebuch weiss ich wieder mal, was es heisst, so richtig auf der Schnöre zu sein. Rauf gings, runter gings, durch Schlamm gings, über Kuhweiden gings, über sumpfige Wiesen und über Brücken gings, durch die Sonne gings, und weit gings vor allem.

Doch: Dies alles in bester Gesellschaft der «Grünen Socken» Seetal, die rund fünf Mal im Jahr gemeinsam die Schweiz zu Fuss erkunden. Das erste Mal vor zwei Jahren, als ich in dieser fröhlichen Gruppe dabei war, führte die Wanderung in einer Vollmondnacht im November an unserem Haus vorbei, wo es eine feine Gulaschsuppe gab, die mein Mann vorbereitet hatte für uns Wanderer, und ich blieb naturgemäss natürlich einfach gleich zu Hause. Fazit damals: Rund eineinhalb Stunden Wanderzeit, easy-peacy. Heute war alles ganz anders, und ich weiss nun wieder, wo Bartli den Most holt! Morgen berichte ich über den «Tag danach», der normalerweise schlimmer ist als der effektive Wandertag, doch eine Steigerung der Schmerzen kann ich mir im Moment gar nicht vorstellen ... Währenddessen jubiliert meine Seele und ich gratuliere mir selbst.

#### **5. September 2014: Frau Meyer ins Luzerner Bundeshaus!**

Nein, dies ist – trotz Ausrufezeichen – keine langweilige Wahlkampagne, sondern die riesenfreudige Feststellung, dass meine Schwester mit ihrer Firma [Rahel Meyer Grafik und Illustration](#) demnächst im Luzerner Bundeshaus an der Mythenstrasse 7 ihr Atelier beziehen wird.

Für alle Nicht-Luzernerinnen und -Luzerner: Das Bundeshaus ist ein kreativer Hotspot und vereint unter seinem Dach verschiedenste gestalterische Berufe, unter anderen einen Szenografen, einen Buchgestalter, eine Metallbildhauerin etc. – und nun bald auch meine Schwester: Herzliche Gratulation und viel Erfolg!

#### **4. September 2014: Der grosse Tag**

Was vor knapp einem Jahr mal eine Idee war, wird heute an einer Vernissage feierlich eröffnet: die [Fotowerkschau 2014](#). Die Ausstellung mit zwölf Fotografinnen und Fotografen plus Special Guest findet im Saal der renommierten Kornschütte Luzern statt und zeigt aktuelles fotografisches Schaffen aus dem Kanton Luzern.

Die Idee dazu hatte mein Mann, Geschäftsführer der Stiftung Fotodokumentation Luzern. Und wie das so ist,

wenn er etwas anpackt – er tut es richtig. Deshalb kam er gestern (und die Tage davor) komplett dem Boden nach abends nach Hause. Jetzt gilt es heute, die letzten Vorbereitungen zu treffen, Computer zu installieren, Taburettli zu transportieren, das Personal der Kornschütte zu briefen. Und dann endlich, pünktlich um 18 Uhr: ein Glas Weisswein zum Anstossen.

### **3. September 2014: umetroole**

Was ich nicht alles erledigen wollte heute! Nun bin ich zu noch fast gar nichts gekommen, weil ich einfach umetroolet bin und etwas lustlos war. Jetzt also heisst es noch bügeln, Zwetschgen ernten und gefrierbereit machen, Gartenfachliteratur lesen, Znacht kochen und vielleicht, wenns reicht, nähe ich noch die Ärmel an meine entstehende hellgrüne Doubleface–Wollwalk-Jacke.

Also Guzzi gäh!

### **2. September 2014: Es riecht so gut ...**

Meine Zuckermelonen fühlen sich unter der Gartenhaube offensichtlich mediterran wohl! Zwar ist das Kraut schon bald vertrocknet, aber die grün gestreiften Bälle verströmen einen Duft, dass einen die Lust auf eine herrliche Sommervorspeise überkommt: saftige Melonenschnitze, frisch aufgeschnittener Prosciutto di Parma dazu, ein Glas prickelnder Prosecco – und fertig ist der perfekte Spätsommerabend.

Vielleicht in ein, zwei Wochen dann :-)

### **1. September 2014: Powidl**

Die Zwetschgenbäume hängen übervoll mit violett glänzenden, prallen Früchten – Zeit für saftige Knödel und Buchteln mit herb-süßem Powidl!

### **31. August 2014: Widmung für Widmers**

Den heutige Blogseintrag widme unseren Nachbarskindern aus glücklichen Kindertagen, weil ich heute, während ich Aufsicht hatte in der Ortsgeschichtlichen Sammlung Alt-Hofdere, zufällig eins davon wiedergesehen habe: Seppi Widmer. Die Widmers mit Nicole, Rita, Annemarie, Denis und eben Seppi lebten gleich nebenan im ca. zwölf Meter entfernten Haus. Ein Seilbähnli hatten wir sogar gespannt zwischen unseren Kinderzimmern im jeweils dritten Stock und haben Nachrichten hin und her geschickt, haben uns verbotenerweise auf den Bahngleisen hinter den Häusern rumgetrieben, Strickleitern auf den geliebten knorrigen Kastanienbaum gehängt, haben Räuber und Poli gespielt und Annemarie ausgelacht («Annemarie, d'Hose sind der zchliii»), haben uns gestritten und wieder versöhnt, haben Haselnüsse gesammelt, hatten ein Kinderbeet in Frau Widmers Garten, der etwas ausserhalb vom Dorf lag, haben der Kioskfrau Marie Bertolaso Süßigkeiten geklaut, während jemand von uns sie ablenkte, haben Kaugummi-Zigaretten und Nielen geraucht, Schleckmuscheln geschleckt und Kaulquappen gehalten, uns auf den ersten warmen Frühlingstag gefreut, um endlich wieder mit einem Röckli oder kurzen Hosen in die Schule zu können.

Ja, so war das damals bei uns an der Hauptstrasse ...

### **30. August 2014: Castell, wir kommen!**

Eine traumhafte Bündner Landschaft ringsum, einen orientalischen Hamam, feines Essen, eine kunstvolle Umgebung und das Universum ganz nah: Das alles gibts für uns im [Hotel Castell](#) in Zuoz Mitte Oktober – ich freu mich!

### **28. August 2014: Ganz klein mit Hut**

Eigentlich ohne Hut. Jedenfalls die Peperoni. Klein und hutlos. Irgendwie wollen die sich heuer einfach kein Beispiel an den vielen Zucchetti nehmen, die mein Garten in schöner Regelmässigkeit alle zwei Tage zu Riesenprügeln heranwachsen lässt. Die übrigens auch ohne Hut.

Wenn jetzt jemand denkt, was schreibt denn die da wieder für einen Schwachsinn, der hat völlig recht.

### **27. August 2014: schlicht**

Ich kugle mich grad vor Lachen ob der Beschreibung einer Kollegin zu einem Fernsehmoderator, der in einem Interview ziemlich dämliche Fragen gestellt hat:

«Himmel, dieser Mensch ist ja von einer erschlagenden Schlichtheit!»

### **26. August 2014: Kriege ...**

Kleinere und grössere, weiter entfernte und nähere – zurzeit beschäftigt mich die Frage, wieso wir Menschen nicht einfach friedlich miteinander umgehen können ... Stattdessen bewaffnen sich einige dieser zur Familie der Affen Gehörenden, zücken Waffen und zeigen Zähne, machen sich grösser und ach so viel gescheiter, als sie es tatsächlich sind. Mir scheint, diese Gesellschaft ist mehr als beschränkt, das zuzulassen.

Wer schreit, der muss – der Kluge hat das nicht nötig.

#### **24. August 2014: Renovation**

Dass aber auch immer alles so schnell gehen muss ...

#### **23. August 2014: Gedanken zur Kunst von Max Jäger**

Heute Nachmittag war Vernissage von Max Jäger, Schwyz, im Kunstraum Hermann in Hochdorf. Seine Werke befassen sich auf abstrakte Weise mit dem Denken und mit den Hirnfunktionen als biologische Voraussetzungen dafür, sie sind gefertigt aus Gips, Bronze etc. (grossformatige Objekte) oder gedruckt (Bilder). Gert Gschwendtner, Dozent an den Hochschulen Innsbruck und Vaduz, äusserte einige Gedanken zu Gedanken. Seine Ansprache, die den Gästen einiges an Gedankenschnelle abverlangte, endete mit folgenden – und wie ich finde sehr treffenden – Worten:

«Erinnerungen an archaische Formen und angedeutete Reime auf gedankliche Grundmuster, wie Kreuz, Quader und Kugel, finden sich als Teilmengen mit krustiger Haut mitten im Weg [Objekte aus Gips]. Ja, wenn wir wollen, betreten wir mit dem Werkzeug von Max Jäger unser eigenes Denken zu neuen Möglichkeiten. Diese Möglichkeiten schliessen ein, dass wir unsere Gedanken kritisch und mit der Konsequenz für ein friedliches Verhalten organisieren.»

Kann Kunst Frieden stiften?

#### **22. August 2014: Emotionen**

Die Sonne strahlt auf die prallen orangen Kürbisse im Garten.

Im Kantonsspital liegt eine junge Frau im Sterben. Die Buchstaben stapeln sich bis ins Unermessliche. Vernissage von «Emmenbronx». Die Zwetschgen leuchten violett. Too much for me.

#### **21. August 2014: Schämene**

«Mist, hat schon wieder nicht geklappt mit dem Wettermachen gestern ...» Na, wenigstens schämt er sich!

#### **19. August 2014: Das Unwort des Jahres**

Nackt-Selfie.

#### **18. August 2014: Vom Storch gebissen**

Als ich nach dem Einkaufen kurz vor Mittag nach Hause fuhr, staunte ich nicht schlecht: Hoch über dem Gebäude der Talsee AG in Hochdorf schwebte ein Schwarm von geschätzt zwanzig Störchen! Ich drückte das Gaspedal durch, fuhr mit etwas überhöhter Geschwindigkeit nach Hause und berichtete meinem Mann von meiner Entdeckung. Dieser zückte sofort seine Kamera und ging auf Bilderjagd. Eine halbe Stunde und vierhundert Klicks später hatte er die stolzen und eindrucklichen Vögel fotografiert und auch gezählt – es waren ungefähr hundert Tiere!

#### **17. August 2014: Ü-ü-ü-üüüüü**

Für ein Kikeriki reicht es unserem kleinen Guggel noch nicht, er ist noch in der Pubertät und kämpft derzeit tapfer mit seinem Stimmbruch. Sein beherztes, aber doch irgendwie halt noch etwas klägliches Ü-ü-ü-üüüüü und die Sonne weckten mich und zauberten ein glückliches Schmunzeln auf mein morgenwaches Gesicht.

#### **15. August 2014: Beauty-Tipp des Tages**

Ja, Frau Korrektorin Meyer ist seit gerade eben auch up to date, was die Schmink-Herbstsaison betrifft: Die Wimpern werden diesen Herbst bewusst «mussy» geschminkt. So steht es jedenfalls in einem Modemagazin, das ich gerade korrigiere. Na dann, auf fröhliches Verschmieren!

Nachtrag: Übrigens, die Y-Form ist die «informierteste Silhouette».

PS: «Farbige Winterdarks dominieren bei den Farben.»

PPS: «Punk-Lux ist derzeit total angesagt.»

#### **14. August 2014: Sanitäre Freuden**

Nachdem ich mich nun jahrelang mit einer nicht einwandfrei funktionstüchtigen Toilettenspülung herumgeschlagen habe – Spültaste gedrückt halten, bis der letzte Tropfen aus dem Spülkasten geflossen war –, hatte unsere Vermieterin bzw. der Sanitär nach einer kleinen Überschwemmung endlich ein Einsehen: Eine nigelnagelneue Donnerschüssel mit Zweimengenspülkasten zierte seit gestern unser bescheidenes, knapp zwei Quadratmeter grosses stilles Örtchen.

#### **13. August 2014: Der fotogenste Seetaler**

Ist der Baldeggersee und das Drumherum. Gezeigt hat sich dies an der heutigen Vernissage der Bebilderung des Alters- und Pflegeheims Rosenhügel, die mein Mann [Simon Meyer](#) ausführen durfte. Die unbestrittene Perle der insgesamt 18 Landschaftsfotografien ist das fünf Meter lange Panorama des Seetals mit Baldeggersee: Gestochen scharf ist das Bild, sogar einzelne Schwäne sind zu erkennen, die Farben sind knackig.

Nicht nur die älteren Damen und Herren, die im Rosenhügel wohnen, freuen sich über die schönen Fotos – auch der Verwaltungsrat und die Mitarbeitenden sind begeistert. Die Laudatio war denn auch tatsächlich eine, wie ich sie selten so überschwänglich gehört habe, und auch die zur Vernissage angereisten Fotografen [Georg Anderhub](#) und [Emanuel Ammon](#) waren des Lobes voll.

Und wie es so ist mit den Fotografenfrauen (ich kenne inzwischen ein paar) – sie stehen irgendwo etwas abseits und sind in aller Stille mächtig stolz auf ihre Männer.

#### **12. August 2014: Schön verpackt ...**

... ist halb genossen. Heute durfte ich anlässlich einer Besprechung Einblick nehmen, worauf es bei feinen Schokoladespezialitäten eben auch ankommt: auf die Verpackung. Nun werden der Verpackungsfachmann der [PAWI](#), meine [Grafikerschwester](#) und ich als Texterin alles geben, um Grand-Cru-Meister [Ramon Ehlinger](#) und seine Frau zu begeistern.

#### **11. August 2014: «Es regnet ...**

... es regnet, es regnet seinen Lauf. Und wenn sie alle ertrunken sind, dann hört es wieder auf.» Ludwig Hirsch

Dem gibt es heute nichts hinzuzufügen. Oder doch: dass die Kürbisse komisch aussehen würden in Gummistiefeln ...

#### **9. August 2014: ausgeessen!**

Einfach perfekt wars: Das Wetter hat gestimmt, die Gäste, das Essen, der ganze Tag war einfach prächtig ... Herzlichen Dank!

Und zu guter Letzt hat dann zu Ehren meiner Mutter auch noch die Wunderblume ihre Blüten geöffnet.

#### **8. August 2014: ausessen!**

Schön brav ausessen heute, wir wollen morgen schönes Wetter in Weggis, wo meine Mutter ihren 70. Geburtstag feiert!

Und dann noch dies, ein Satz aus einem mehr als anstrengenden Korrektorat heute, von dem ich nicht den Hauch einer Ahnung habe, worum es geht:

«NX-N2 ist ein Zero-Client PC-over-IP® (PCoIP®) Cloud-Display, das für eine einfache und effiziente Konnektivität mit einem Datacenter des Unternehmens ausgelegt ist.»

#### **6. August 2014: Black Pearls und Goldnuggets**

Oben an der Hecke bereiten sich wilde Früchtchen auf ihren grossen Auftritt in der sommerlichen Konfitürenküche der Vorderalp vor: In ein paar Tagen wird es da oben vor lauter schwarzen, glänzenden Brombeeren nur so wimmeln!

Ebenso reichen Ertrag versprechen die heuer besonders schwer mit Nüssen behängten Haselstrauch-Äste –

noch etwas Sonne drauf und etwas Geduld, dann kann die Ernte der goldenen kleinen Schätze beginnen.

Und so ganz nebenbei konnte ich beim kurzen Spaziergang meine fleissigen Augen auslüften und der Seele etwas Gutes tun.

#### **4. August 2014: Wasserdargebot**

Das Wort hat weder mit der dargebotenen Hand zu tun noch mit den zwölf Geboten, sondern bedeutet in der Hydrologie schlicht und wissenschaftlich den Süsswassergehalt, der in einem bestimmten Gebiet für eine bestimmte Zeitspanne in Form von Oberflächen- oder Grundwasser als Komponente des Wasserkreislaufs der Erde auftritt.

Gelernt beim Korrigieren von Projektberichten im Rahmen des Pilotprogramms zur Anpassung an den Klimawandel des Bundesamts für Umwelt – ein spannender Auftrag, das!

#### **3. August 2014: 70 Jahre Olga!**

Herzliche Gratulation zum runden Geburtstag! Und selbstverständlich gibts einen morgendlichen Blumengruss!



#### **2. August 2014: Meyereien!**

Während die halbe Schweiz am Gotthard im Stau steht, gründen wir Meyers ein neues Netzwerk: Näheres zu gegebener Zeit.

#### **1. August 2014: Raketen und Reden**

Dies meine Antwort bezüglich eines Riesenauftrags, der bis Montag erledigt sein soll (eine 180-seitige Biografie):

«Nach einem lauten schmerzgefüllten Schrei und einer anschliessenden kurzen Konferenz mit der Haushaltführung (vulgo Herr Meyer) haben wir beschlossen, den Nationalfeiertag ganz und gar unschweizerisch mit Arbeiten zu verbringen. Die Lebensgeschichte des hochwohlgeborenen Herrn xy geht eindeutig vor. Vor Raketen und Reden, vor Volkstümlichkeit und Nationalpathos.»

Und so machen wirs. Bin seit 7.30 Uhr am Mac.

#### **31. Juli 2014: Pretty in Pink**

Eigentlich sollte sie ja dunkelviolettblühen, aber meine Hortensie hat sich dieses Jahr für Pink entschieden. Und was soll ich sagen: Die Harmonie mit den rosa Kosmeen nebenan ist einfach zauberhaft – als wäre das abgemacht gewesen zwischen den zwei Prinzessinnen ...

#### **30. Juli 2014: Geraniendüfte**

Massage statt Lohn! Heute durfte ich mich unter die Hände von Jolanda van Bentum begeben, für deren neue [Physiotherapie-Praxis](#) ich in den letzten Wochen die Web- und Prospekttexte geschrieben habe. Nun bin ich nach Geranienduft mit samtweicher Haut und völlig entspannt wieder hier auf der trübnassen Vorderalp und finde: Geld macht nicht glücklich, Jolanda schon!

Jolandas Kommentar:

Das ist eines der schönsten Komplimente, die meine Arbeit je bekommen hat.

### **28. Juli 2014: Schmuggelware**

Manchmal, wenns mich überkommt, schmuggle ich falsche Wörter in Dokumente (nicht in Aufträge natürlich!) und warte darauf, ob die Leserin oder der Leser sie entdeckt.

Sozusagen klassisch ist in Protokollen die Tranktandenliste, und letzte Woche habe ich den lektorierten Verunstaltungskalender auf eine Rechnung gesetzt – bisher ohne Reaktion :-)

### **27. Juli 2014: Flugshow**

Das war jetzt vielleicht wieder ein tierischer Sonntagmorgen! Nachdem vor ein paar Wochen eine Herde Kühe vor dem Haus weidete, zogen heute vier Bussarde eine regelrechte Flugshow ab. Erst vollführten sie zu zweit einen fliegerischen Paartanz knapp über den Kirschbäumen, dann kamen zwei weitere Artisten dazu. Nach einem atemraubenden viervögligen Nahflug und Beinah-Crash liess sich der Chefpilot stolz auf der Spitze eines Apfelbaums nieder, während die anderen drei das Himmelweite suchten. Bravissimo!

### **24. Juli 2014: Glumpen**

Dieses wunderschöne Wort aus meiner Kindheit ist mir vor ein paar Tagen wieder mal über die Lippen gekommen. Ich war einigermassen überrascht, weil ich es schon fast vergessen hatte. Damit das nicht so schnell wieder passieren kann, wiederhole ich es jetzt einfach ein paar Mal: Glumpen, Glumpen. Oke das sollte reichen.

### **23. Juli 2014: Sanddominiert ...**

... ist nicht nur der Meeresstrand, an dem ich jetzt grad sehr gern liegen würde mit einem kühlen Drink in der Hand, sondern auch der Rasen auf Fussballplätzen, auf denen ich nun grad gar nicht rumrennen möchte. Das Wort in diesem Zusammenhang zu korrigieren reicht völlig ...

### **22. Juli 2014: Zündrot, Sonnengelb und Deep Royal Blue**

Diesem miesen trüben Wetter muss man ja einfach Buntes entgegenhalten ...

Vor wenigen Minuten stach ich regenbemäntelt in den Garten und brachte zündroten und sonnengelben Krautstiel in die Küche – daraus zaubert mein Mann heute eins meiner Lieblingsgerichte: eine Suppe mit Bratwurststückchen vom Wollschwein, Kichererbsen, Knoblauch und natürlich viel Krautstiel. Mmmh!

Das geheimnisvolle Blau kommt nicht aus dem Garten, sondern entsteht derzeit im Glasatelier von [Christoph Stooss](#): Er fertigt für uns aus Glas mit der Bezeichnung «Deep Royal Blue» einen Stab an (für unseren Tisch, der aus lauter auswechselbaren Stäben – die allermeisten aus Holz – besteht).

### **21. Juli 2014: Ungras**

Dieses Wort ist mir heute zum ersten Mal in meinem Leben untergekommen, und da musste ich doch gleich nachschauen, ob es das überhaupt gibt. Tatsächlich! Duden führt das Wort alphabetisch zwischen ungrammatisch und ungraziös. Unglaublich ...

### **18. Juli 2014: Pro caldo!**

Hei, heiss ist es! Da kommen mir doch grad mein Vater und sein Freund, der Fotograf Mondo Annoni, in den Sinn. In den Ferien im Südtessin hatten sie vor vielen, vielen Jahren den Spruch «Pro caldo!» kreiert, den unsere Familie nun jeweils ausruft, wenn es so heiss ist wie eben heute.

Vermutlich sitzen die beiden jetzt gerade auf einer Wolke, trinken zusammen ein Boccalino kühlen Merlots und geniessen die Ewigkeit. Also, pro caldo da oben!

### **17. Juli 2014: Ewa**

Ich hatte mich schon gefreut, Ewa am internationalen Textintentreffen in Kaiserslautern Anfang Oktober persönlich kennenzulernen, seit ich ihr auf der Internet-Plattform texttreff.de schon häufig begegnet bin. Eben habe ich dort ein verstörtes und verstörendes Posting von ihr gelesen: Sie hatte heute eine Darmuntersuchung und musste gleich im Spital bleiben – mit Diagnose Darmkrebs. So ein Riesenscheiss!

Ich wünsche ihr an dieser Stelle von ganzem Herzen, dass die heute zusammengebrochene Welt sich langsam wieder aufbaut und sie Kraft und ganz viel Unterstützung hat, diese Krankheit zu besiegen: Kii-aiii, liebe Ewa!

**16. Juli 2014: Per aspera ad astra**

Am Wochenende hat unser wunderschönes und anhängliches Forscherhuhn Claudia Maxima den Hühnerhimmel mit ihrer Ankunft beehrt. Schon zu Lebzeiten war ihr Drang, in die Höhe zu steigen, viel grösser als bei ihren Mithühnern und Mithähnen. Nicht fliegend allerdings – Hausgerüste und Gestänge aller Art hat sie erforscht und sich zum Raufklettern zunutze gemacht – zu den Sternen, zu den Sternen. Jetzt ist sie angekommen. Und ein neuer Stern funkelt in der Stille der Dunkelheit auf die Vorderalp.

Im Gedenken auch an den nach der zukünftigen Beilage benannten lieben Güggele «Con Polenta», den kleinen Calimero, dem beim Schlüpfen ein Stück Hühnerschale am Kopf hängen blieb, an das famose Zirkushuhn Tschirgelle und an Federli, die Grande Dame des Hühnerstalls und unser allererstes Huhn.

**14. Juli 2014: Es trinkt der Mensch, es säuft das Pferd, doch manchmal ist es umgekehrt.**

Zurück von der Traumhochzeit am Wochenende hatte ich heute einen Newsletter zu texten. Als roten Faden habe ich Küchenbegriffe verwendet, und bei der Recherche dazu bin ich auf dieses witzige Sprichwort gestossen – kurz, knapp, träf und überraschend.

**12. Juli 2014: Gutgesell+Spörlein**

Nur so viel: Die Hochzeit von Chrigli (oder Didi, wie sie hier in ihrer Heimat genannt wird) und Uli auf Gut Ziegelsdorf nahe Coburg war einfach nur traumhaft! Alles hat gepasst – das Wetter, die Atmosphäre, die 120 Gäste und natürlich das Brautpaar: Sie in weissem, mit Silberfäden besticktem Kleid, er in englischem Anzug. Nach stimmiger Zeremonie auf der Wiese am Nachmittag, ausgiebigem Apéro, einer Führung durch das zauberhaft gelegene Gut, nach fränkischem Buffet am Abend und diversen Showeinlagen – unter anderem mit zwei Feuer schluckenden und jonglierenden Brüdern – tanzte das Paar seinen Hochzeitstanz – zu «Pirates of the Caribbean» (ein Bild davon gibts auf [www.foto-x.ch](http://www.foto-x.ch) zu sehen). Und natürlich gings danach weiter auf der Tanzfläche, bis weit in die Nacht hinein ...

**11. Juli 2014: Türlütüü!**

Als Begrüssung im Kurhotel hier in Bad Staffelstein gab es auf dem Balkon ... Singdrossel-Gesang! Es hätte mir aber auch gefehlt, das Vögelchen! Schön, dass es mitgekommen ist auf unserer Reise bis hier ins schöne Oberfranken, wo der Morgen des grossen Tags von Chrigli und Uli sich nach gestrigen heftigen Gewittern am Abend von seiner prächtigsten Seite zeigt.

**10. Juli 2014: Ingwer**

Damit rechnete erstaunlicherweise Adam Riese in seinem berühmten Rechenbüchlein, und zwar kiloweise. – Wieso ich das hier schreibe? Na, weils morgen früh nach Bad Staffelstein geht, der Heimatstadt des Riesen der Rechnerei!

**9. Juli 2014: Oh! Je!**

Als nicht eben begnadete Autofahrerin haben mein alter Bronco (Subaru Justy Jg. 1993) und ich gestern und heute je tückische Hürden genommen auf der Rocky Road to High Village: Gleich zweimal kamen uns auf enger Feldstrasse Traktoren entgegen. Ich schluckte je einmal leer, legte beherzt den Rückwärtsgang ein, fuhr erst je ein ganzes Stück retour und kurvte dann elegant und schwungvoll in je eine Nebenstrasse ein, winkte je fröhlich dem auf freier Fahrbahn daherkommenden Bauern und fuhr schweissgebadet und unbeschadet weiter. Ist doch Bubi!

**8. Juli 2014: Unverdrosselt**

Es singt und singt und singt aus Leibeskräften, das Vögelchen hier auf der Vorderalp, mal hinter, mal vor dem Haus, ungestüm und fröhlich, schon morgens um fünf Uhr erfreut es mich – dafür gebe ich die Stunde Schlaf gern her.

Gesehen habe ich es noch nie, aber dem Gesang nach zu urteilen ist es möglicherweise eine Singdrossel. Doch:

«What's in a name? That which we call a bluebird  
By any other name would sing as bright.»

Sagt nicht Julia, sondern Petra.  
Und hier noch ein [Klangbeispiel](#).

### **6. Juli 2014: Sommer!**

Kirschenlese auf der Voralp – immer wieder ein Vergnügen, mit all den Bekannten und Freunden, die hier aufeinandertreffen und in gemütlicher Gemeinsamkeit sich über die süssen Früchtchen hermachen: von der Prorektorin über den Professor und die Künstlerin über den Glasmalermeister, von der frischgebackenen Erstklässlerin bis zum Cellisten, vom Cousin über das Thai-Fräulein bis zu den Twins vom Soppensee, von der Fachfrau für internationale Entwicklung bis zur Ex-Grossrätin, vom geschäftstüchtigen Teenie bis zur Grafikerin, vom Möbelbauer über die Treuhänderin bis zur Logopädin – alle haben angepackt und sind glücklich mit roten Backen und Händen nach ein paar wunderbaren Stunden wieder in alle Himmelsrichtungen entflocht. Schee woars!

### **4. Juli 2014: Von Schlümpfen und Affen**

Jeder hat so seine eigene Weise, wie er auf gesellschaftlich verträgliche Art flucht wie ein Rohrspatz\*. Oben zwei Vorschläge, wie man besonders unverträgliche Zeitgenossen nennen kann, ohne die Contenance zu verlieren.

\*Keine Ahnung übrigens, was ein Rohrspatz zu fluchen hätte ...

### **3. Juli 2014: Und übere Gotthard flügid Brä-häme ...**

Keine Brämen, sondern eine ausgezeichnete Gastronomie hat uns heute in Weggis im [Restaurant/Hotel Gotthard](#) überrascht. Meine Mutter und ich gingen probeessen für ihren 70. Geburtstag. An einem Tisch direkt am See wurden wir verwöhnt mit einem saftigen grünen Salat (mit Spinat, ich liebe das!) mit lauwarmem Chnolibrot, danach gabs Kalbpiccata mit Risotto und herrlich frischem Gartengemüse der Saison. Haut und Bauch voll gings dann noch kurz zu Myrta und Christine in deren feinen [Laden](#), und triumphierend mit zwei neuen witzigen Figürchen aus Pappmaché, die den schon vorhandenen Reigen über meinem Schreibtisch ergänzen, gings zufrieden und entspannt über den See wieder nach Luzern und zurück auf die Voralp.

### **2. Juli 2014: Haiti**

Für ein grosses international tätiges Hilfswerk durfte ich Projektbeschreibungen für elf Länder schreiben. Die höchst spannende Weltreise zu den Ärmsten der Armen führte mich nach Asien, Afrika und Südamerika – und heute «landete» ich mit dem letzten Text in Haiti.

So viel Leid und Armut mitzubekommen innerhalb einer Woche ist ziemlich happig und hat mir wieder einmal vor Augen geführt, wie unglaublich gut wir es in der Schweiz haben. Dafür bin ich sehr dankbar und wünsche mir, dass hier auch Menschen, die am Rand der Gesellschaft leben müssen, willkommen sind, unabhängig von ihrer Nationalität und Hautfarbe.

Apropos: Noch immer denke ich, wenn ich schreibe «unabhängig von der Hautfarbe», unwillkürlich an Menschen mit schwarzer oder dunkler Hautfarbe. Schlimm, diese Prägungen.